



Aufmerksame Zuhörer bei der Themenführung:
„Alltag in den Zwanzigern“



Kunsthistorikerin Ulrike Städtler, zuständig für Museumspädagogik für jüngere Kinder, erklärt den Stadtplan von 1547

Führungen im Dialog mit den Besuchern

Der Dialog mit dem Besucher hat sich als einer der tragenden Bestandteile des museumspädagogischen Konzepts bewährt: In einem Gespräch vorab wird geklärt, welches Vorwissen die Schüler mitbringen und was sie an Erkenntnissen und Erfahrungen mitnehmen sollen. Ergebnisse aus den Führungen fließen in das aktuelle Angebot ein, das dadurch ständig erweitert wird. Folgende Möglichkeiten werden bis jetzt angeboten:

Rallyes

durch die gesamte Dauerausstellung oder durch einzelne Abteilungen gibt es für unterschiedliche Altersgruppen.

Themenspezifische Führungen

werden zu einzelnen Bereichen der Dauerausstellung angeboten: Die Schüler bearbeiten in Gruppen Fragebögen und tragen den Mitschülern ihre Antworten vor, die von der Führungskraft inhaltlich vertieft werden.

Museumsführungen in Kombination mit Stadtrundgängen:

Kürzere Führungen im Museum werden ergänzt mit Rundgängen durch die City, bei denen historische Gebäude und Plätze erläutert werden.

„Schüler führen durch das Museum“.

Schüler tragen ihre Referate, die sie ursprünglich für den Unterricht ausgearbeitet haben, einer interessierten Öffentlichkeit vor. Der Reiz liegt in der speziellen Form, wie Jugendliche altbekannte Ereignisse aus ihrer Sicht beschreiben.

Theaterworkshops.

Das szenische Spiel zu Objekten des Stadtmuseums, die Gelegenheit sich zu verkleiden und in verschiedene Rollen zu schlüpfen, bietet eine Möglichkeit des Erlebens und der Erkenntnis stadthistorischer Zusammenhänge.

Veranstaltungen für Multiplikatoren.

In Workshops für Lehrer wird über die Angebote des Stadtmuseums informiert. Der außerschulische Lernort Museum wird als sinnvolle Ergänzung zum schulischen Lehrstoff dargestellt.



Die Abwechslung bringt den Schülern neue Erkenntnisse und Motivation. Daneben wird darauf verwiesen, wie mit Hilfe der Exponate und der Bibliothek stadthistorische Themen erforscht sowie Referate und Präsentationen erarbeitet werden können.